

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Werthers Leiden“ beim alten Stuver.

Vor sechzig Jahren wurden die Feuerwerke noch ganz anders ausgestattet, als in der neuesten Zeit. Durch die leidige Ökonomie der späteren Herren Stuver (Vater und Sohn) kamen sie herab; beim Großvater Stuver florierten sie. Die kleinen Dekorationen waren damals viel größer und imposanter, als heutzutage die Hauptdekoration. Diese nahm nun gar einen ungeheuren Raum ein. Schon das Gerüst, das immer stehen blieb, weil die Errichtung 8000 fl. gekostet hatte, war 65 Klafter breit und 24 Klafter hoch.

Der Anschlagzettel verkündete: „Etwas ganz Originelles, nie Gesehenes, noch in keinem Feuerwerk versuchtes Schauspiel, nämlich ein pantomimisches Feuerwerk unter dem Titel: Werthers Leiden, freinach Goethe.“

Ich erinnere mich noch, daß Werther seiner Lotte die Liebeserklärung unter einem blühenden Kirschbaum machte. Während er seine „feurigen Seufzer“ ausstieß, fielen die weißen Blüten vom Baum ab; der Baum bedeckte sich mit grünen Blättern, und als Werther Lotten zu Füßen stürzte, erschienen die roten Kirschen an den grünen Zweigen. Das Publikum brach in unbeschreiblichen Jubel aus.

Lotte und Werther aber sahen fürchterlich aus. Der letztere hatte einen Kopf wie der größte Kürbis; die Augen rollte er gräßlich, sein Bauch glich einem Zehn-Eimer-Faß, wogegen die Beine kurz und dünn wie von einem Reh waren. Daß er ein Schwärmer sei, markierte Herr Stuver dadurch, daß er unaufhörlich „feurige Schwärmer“ hinter ihm aufsteigen ließ. Die Lotte war ein noch ärgerer Popanz. Die Affendame Miß Pastrana ist gegen sie eine Venus. Angetan war sie mit einem weißen Flitterkleide wie die Pamina; es war aber dieser Anzug mehr Hemd als Kleid. Sie erschien in blonden Locken aus rotem Feuer mit einem Veilchenkranz im Haar, der so groß und plump aussah wie ein Kuhkranz. Da diese Lotte in einer folgenden Szene mit einem Laib Brot und